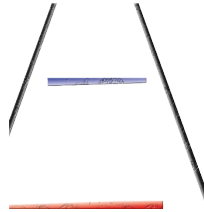


# DAS APOLOGETISCHE ABC



## JOHANNISCHE KIRCHE

Matthias Pöhlmann

A  
B  
C  
D  
E  
F  
G  
H  
I  
J  
K  
L  
M  
N  
O  
P  
Q  
R  
S  
T  
U  
V  
W  
X  
Y  
Z

## WAHRNEHMUNGEN

Die *Johannische Kirche* (JK) zählt zu den kleinen, unauffälligen christlichen Sondergemeinschaften. In der Fränkischen Schweiz bestehen in Gößweinstein und Waischenfeld zwei Gemeinden. Regelmäßig wird zu Gottesdiensten eingeladen. Dort befinden sich mehrere Einrichtungen der JK; der *Stempferhof*, inzwischen nach vielen Modernisierungsmaßnahmen ein 4-Sterne-Hotel mit Wellnessbereich, das *Gut Schönhof* mit Landwirtschaft, ein Kindergarten sowie seit 2001 ein Friedhof mit Aussegnungshalle.

## INHALTE

Der Maurer und Gastwirt *Joseph Weißenberg* (1855–1941) gründete 1926 in Berlin die *Evangelisch-Johannische Kirche nach der Offenbarung St. Johannes* (seit 1975 Johannische Kirche). Der gebürtige Schlesier soll bereits in früher Jugend übersinnliche Erfahrungen gesammelt haben. Einer inneren Berufung folgend entschloss sich Weißenberg 1903, nach Christi Geboten zu leben und sich um Leidende und Kranke zu kümmern. Er eröffnete eine Praxis als Heilmagnetiseur. Weißenberg heilte durch Handauflegung, verordnete Tees, weißen Käse und volkstümliche Heilmittel. Seine Heiltätigkeit machte ihn weit über Berlin hinaus bekannt.

1904 gründete Weißenberg die *Christliche Vereinigung ernster Forscher von Diesseits nach Jenseits, wahrer Anhänger der christlichen Kirchen*. Ihr Ziel war die Vereinigung der Christ\*innen aller Bekenntnisse durch Wiederaufrichtung der Urkirche Jesu. Weißenberg ließ in den Versammlungen jenseitige „Geistfreunde“ durch besonders dafür geeignete Personen (Medien) beherrschende Reden halten. Diese wurden von ihm durch Handauflegen oder durch entsprechende Befehle „ein-“ bzw. „ausgeschaltet“. Weißenberg verwahrte sich gegen den Vorwurf des Spiritismus. Vielmehr wollte er die „Geistfreundreden“ als pfingstliches Ereignis, als geistchristliches Reden verstanden wissen. Zwischen 1920 und 1934

errichtete Weißenberg mit seinen Anhängern nahe Trebbin auf dem neu erworbenen Land eine Siedlung, die sogenannte *Friedensstadt*. Mit seinen Auffassungen und Praktiken geriet Weißenberg zunehmend in Konflikt mit Behörden und der Evangelischen Kirche, die er in seinem Sinne reformieren wollte. Die Geheime Staatspolizei verhaftete Weißenberg wegen „spiritistischer Umtriebe“. 1935 erließen die Nationalsozialisten ein Verbot der JK. Nach der Haftentlassung wurde der über 80-Jährige von der Gestapo nach Bad Oberonking in Schlesien verbannt, wo er am 6. März 1941 starb. Nach dem Tod Weißenbergs lag die Leitung der JK zunächst in Händen seiner Tochter *Frieda Müller* (1911–2001), die wiederum 1961 *Josephine Müller* zu ihrer Nachfolgerin bestimmte. Kurz vor ihrem Tod ernannte sie *Stefan Tzschentke* zum Oberhaupt, der das Amt seit 13. Dezember 2019 innehat. Er berief am 11. Januar 2020 *Daniel Stolpe* zu seinem Stellvertreter und Nachfolger. Der Aufbau der JK dient nach eigenem Verständnis einer „theokratischen Ordnung“, wonach Gott oberster Regent sein soll. Dem Kirchenoberhaupt allein ist es vorbehalten, kircheninternen Ämter und Dienste zu verleihen.

Die Zahl der Gemeindeglieder in Bayern beläuft sich nach Schätzungen auf rund 200, deutschlandweit auf rund 2.500. Das Zentrum der Gemeinschaft befindet sich in der Friedensstadt bei Trebbin, Ortsteil Glau, in Brandenburg. Dort unterhält die JK einen eigenen Friedhof. Nach einer wechselvollen Geschichte umfasst die heutige denkmalgeschützte Friedensstadt zahlreiche Mehrfamilienhäuser, ein Altersheim, eine Schule, eine große Hallenkirche in Blankensee, das Heilinstitut sowie gewerbliche und gastronomische Betriebe. Das 1954 gegründete *Johannische Sozialwerke. V.* hat seinen Sitz in Berlin.

1972 kaufte die JK den Stempferhof, womit sie ihr soziales und kirchliches Engagement in der Fränkischen Schweiz intensivierte. 1976 erwarb sie Gut Schönhof in Eichenbirkg.

Das Glaubensbekenntnis der JK lautet:

„Ich glaube an Gott den Vater, ich glaube an Gott den Sohn, ich glaube an Gott den Heiligen Geist und an Gottes Offenbarungen durch Mose, Jesus Christus und Joseph Weißenberg.“

In Lehre und Praxis beruft sie sich auf das Alte und Neue Testament sowie auf das sogenannte Dritte Testament, das aus den Worten Weißenbergs und ausgewählten „Geistfreundreden“ besteht und als noch nicht abgeschlossenen gilt. Die JK erblickt in Weißenberg den in Joh 14,16f. von Jesus Christus verheißenen Tröster bzw. „Geist der Wahrheit“. Die Vorstellung vom Fortleben der Seele im Jenseits gehört zu ihren festen Glaubensgrundlagen. Hierbei ist auch der Gedanke der Reinkarnation eingeschlossen. Während der Körper, d.h. die Materie, nach dem Tod auf der Erde bleibe und verwese, kehrten Geist und Seele in die Ewigkeit zurück. Die JK spendet vier Sakramente, durch die – so die Vorstellung – „Kraftströme Gottes“ übermittelt werden: die Taufe, das einmal im Jahr gefeierte Abendmahl, das Sakrament der geistigen Heilung und das Sakrament des Sterbens. Nach dem Glaubensverständnis der JK werden dadurch „Kraftströme Gottes“ vermittelt. Johannischen Christ\*innen ist das Kartenspiel untersagt, weil es böse Geister anlocken könne.

### EINSCHÄTZUNGEN

Mit der Behauptung, dass Gott sich in besonderer Weise in Joseph Weißenberg offenbare bzw. der von Jesus Christus verheißene Tröster sei, hat die JK den gemeinsamen Glauben der christlichen Kirchen verlassen. Dies betrifft nicht zuletzt die „Geistfreundreden“, die als „Drittes Testament“ das Alte und Neue Testament ergänzen sollen. Kritisch sind die von der JK vertretenen Jenseits- und Reinkarnationsvorstellungen zu beurteilen, da dem Einzelnen eine Erlösung durch eigene Kraft, auch noch im Jenseits, möglich sei. Dies widerspricht dem evangelischen Rechtfertigungs-

verständnis, wonach der Einzelne auch in Tod und Auferstehung ganz auf die Gnade Gottes ohne eigenes Zutun angewiesen ist.

### HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Da die JK ohne Wasser tauft, ist diese Handlung aus evangelischer Sicht nicht als christliche Taufe anzuerkennen. Mitglieder der JK können nicht am evangelischen Abendmahl teilnehmen. Nimmt ein evangelisches Gemeindeglied an der Abendmahlsfeier der JK teil, so kann dies als Anschluss an diese Gemeinschaft betrachtet werden. Im Einzelfall sollte mit Betroffenen ein seelsorgerliches Gespräch über die individuelle Motivation und die unüberbrückbaren Lehrunterschiede geführt werden.

### WEITERE INFORMATIONEN

*Matthias Pöhlmann / Christine Jahn* (Hg.): Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, Gütersloh 2015, 363–377.

Matthias Pöhlmann

*Wicca*  
*Energiearbeit*  
*Likatier*  
*TranszendenteMeditation*  
*Anthroposophie*  
*Neugnosis*  
*Scientology*  
*Channeling*  
*Heilung*  
*Atheismus*  
*UniversaleLebenskraft*  
*UniversellesLeben*  
*Numerologie*  
*GermanischeNeueMedizin*  
*Esoterik*  
*NLP*



**POLOGETIK**

*Anfragen*  
*Prüfen*  
*Ordnen*  
*Lehren*  
*Orientieren*

*Geister unterscheiden*  
*Erkunden*  
*Theologisch urteilen*  
*Informieren*  
*Kommunizieren*

*Neuoffenbarer*  
*Evangelikal*  
*Unitarier*  
*Enthusiasmus*  
*Reinkarnation*  
*Endzeit*  
*Lichtnahrung*  
*Indigokinder*  
*Geister*  
*Ideologien*  
*Okkultismus*  
*Engel*  
*Satanismus*  
*Eckankar*  
*BrahmaKumaris*  
*Exorzismus*  
*Wünschelrute*  
*Enneagramm*  
*Gralsbewegung*  
*Ufologie*  
*Neopentecostal*  
*Guruismus*  
*Erleuchtung*  
*Neuheidentum*

SOZIALKONTROLLE  
ÜBERWISSEN  
ABHÄNGIGKEIT  
WAHRHEITSMONOPOL  
EXKLUSIVITÄT  
FANATISMUS

## Landeskirchlicher Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

**Dr. theol. Matthias Pöhlmann**

Karlstraße 18  
80333 München

089 / 5595-610  
sekteninfo@elkb.de